

Projekt „Degermoos“  
Moorrenaturierung



LINDAU  
NOBEL LAUREATE  
MEETINGS

Seit 1951 treffen sich in Lindau am Bodensee Nachwuchswissenschaftler und Nobelpreisträger zu einer Woche des inspirierenden Austauschs.

In den sieben Jahrzehnten seit ihrem Bestehen sind die Tagungen dabei stetig gewachsen und haben sich vielfältig gewandelt. Bereits in den 1970er-Jahren hat eine umfangreiche Internationalisierung eingesetzt, und mittlerweile nehmen insgesamt rund 1.000 Teilnehmer aus 90 Ländern teil. Durch weitere Programme kommen zusätzliche Teilnehmer und Gäste hinzu. Das bedeutet auch: Viele hundert Teilnehmer reisen weite Strecken um nach Lindau zu gelangen, von allen Kontinenten.

Betrachtet man die Effekte einer Konferenz auf die Umwelt, so spielen Veranstaltungsräumlichkeiten, Unterbringung, Verpflegung, Drucksachen und anderes eine Rolle – doch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Flugreisen ist der mit weitem Abstand umweltbelastendste Faktor.

Mit vielen Einzelmaßnahmen versuchen wir, negative Auswirkungen durch die Tagung zu minimieren: So achten wir etwa wo möglich auf Bio-Essen. Unsere Drucksachen werden (mittels Zertifikaten) CO<sub>2</sub>-neutral produziert. Wo wir können, greifen wir auf umweltverträgliche Materialien – wie zum Beispiel Filz bei unseren Tagungstaschen – zurück.

An der Tatsache, dass internationale Teilnehmer per Flugzeug zu uns gelangen, können wir jedoch nichts ändern. Zugleich sind wir fest davon überzeugt, dass die Zusammenkunft im Rahmen der Lindauer Nobelpreisträgertagungen so inspirierend und wertvoll ist, dass wir nicht darauf verzichten können, wollen und sollten.

Um unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt dennoch gerecht zu werden, unterstützen wir ein Projekt, das positiv für das Klima wirkt: Die Renaturierung des Degermooses. Dabei setzen wir auf den Mechanismus der CO<sub>2</sub>-Kompensation: Ausstoß an einer Stelle wird an anderer Stelle eingespargt oder gar rückgängig gemacht.

Das Degermoos ist ein weitgehend denaturiertes, ehemaliges Moor in der Nähe von Hergatz, nur rund 15 Kilometer von Lindau entfernt. Bereits seit einiger Zeit bestehen hier Bestrebungen zu einer umfassenden Renaturierung, und erste Maßnahmen sind bereits umgesetzt. Um diese Renaturierung, die noch viele Jahre und Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird, zu fördern bitten wir unsere Tagungsteilnehmer um Unterstützung. Außerdem spenden wir Einnahmen wie beispielsweise aus der Veranstaltung Grill & Chill für dieses Projekt.

Auf den folgenden Seiten haben wir weitere Informationen zu dem Projekt zusammengestellt.

# MAINAUER DEKLARATION 2015

76 Nobelpreisträger unterzeichneten im Jahr 2015 die Mainauer Deklaration zum Klimawandel, die in der Folge anlässlich des COP21-Klimagipfels in Paris an den französischen Staatspräsidenten übergeben wurde.

Wir unterzeichnenden Wissenschaftler, die mit Nobelpreisen ausgezeichnet wurden, sind an den Bodensee gekommen, um unsere Erkenntnisse mit vielversprechenden jungen Forschern zu teilen, die wie wir aus der ganzen Welt kommen. Vor fast 60 Jahren hat hier auf der Insel Mainau ein ähnliches Treffen der Nobelpreisträger stattgefunden. Sie gaben eine Erklärung zu den Gefahren der neu entdeckten Nuklearwaffen-Technologie ab – eine Technologie, die durch Fortschritte in der Grundlagenforschung entstand. Bisher konnten wir einen Atomkrieg vermeiden, obwohl die Bedrohung immer noch besteht.

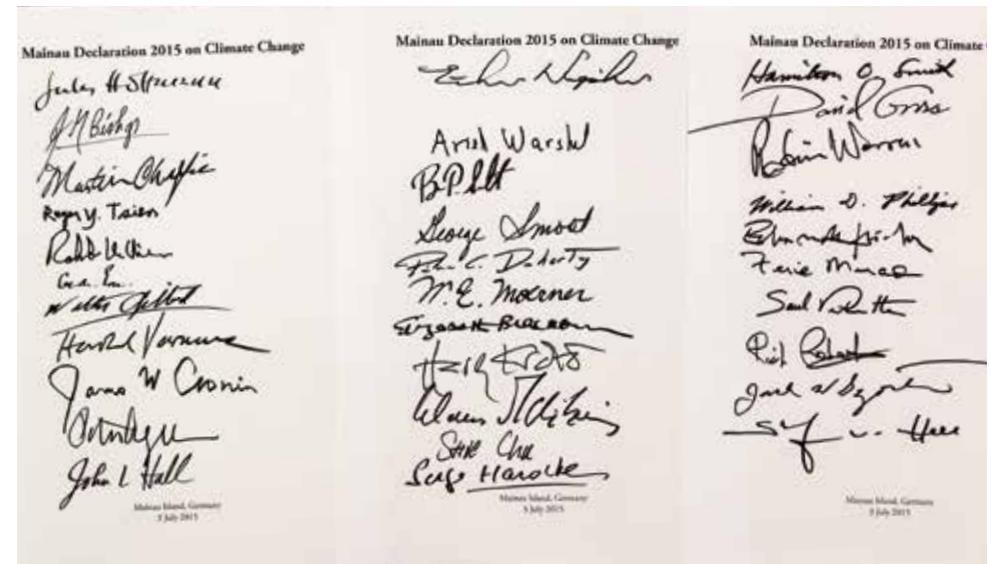
Nachfolgende Generationen von Wissenschaftlern haben dazu beigetragen, die Welt immer wohlhabender zu machen. Dieser Wohlstand wurde auf Kosten eines weltweit rasch ansteigenden Rohstoffverbrauchs erzielt. Wenn wir dem nicht entgegensteuern, so wird die Erde schließlich nicht mehr in der Lage sein, den Bedürfnissen der Menschheit gerecht zu werden und unsere ständig zunehmende Nachfrage nach Nahrung, Wasser und Energie zu decken. Und dies wird zu einer umfassenden menschlichen Tragödie führen. Bereits jetzt beobachten Klimaforscher die negativen Auswirkungen menschlichen Handelns.

1995 wurde der Nobelpreis für Chemie an die Klimaforscher Paul Crutzen, Mario Molina und F. Sherwood Rowland für ihre Arbeiten zur Chemie der Atmosphäre, insbesondere über Bildung und Abbau von Ozon verliehen. Ihrer Arbeit ist das Verbot von FCKW und die Rückbildung des Ozonlochs zu verdanken.

Als Reaktion auf die Möglichkeit eines durch Menschen verursachten Klimawandels haben die Vereinten Nationen den Zwischenstaatlichen Ausschuss über Klimaveränderung IPCC ins Leben gerufen, um den Regierungen der Welt einen Überblick über den aktuellen Stand der maßgeblichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu vermitteln. Auch wenn er bei weitem nicht perfekt ist, so glauben wir doch, dass die Bemühungen, die zum aktuellen Fünften Sachstandsbericht des IPCC geführt haben, eine der besten Informationsquellen über den heutigen Kenntnisstand zum Klimawandel hervorgerufen haben. Wir behaupten das nicht als Experten auf dem Gebiet des Klimawandels, sondern vielmehr als eine vielfältige Gruppe von Wissenschaftlern, die Hochachtung vor der Integrität des wissenschaftlichen Prozesses haben und ein tiefes Verständnis dafür aufbringen.

Obwohl über das genaue Ausmaß des Klimawandels noch Ungewissheit herrscht, so sind die Schlussfolgerungen der wissenschaftlichen Community, die im jüngsten IPCC-Bericht enthalten sind, alarmierend – vor allem im Zusammenhang mit den genannten Risiken, die eine Aufrechterhaltung des menschlichen Wohlstands angesichts eines Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur von mehr als

Überblick über den aktuellen Stand der maßgeblichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu vermitteln. Auch wenn er bei weitem nicht perfekt ist, so glauben wir doch, dass die Bemühungen, die zum aktuellen Fünften Sachstandsbericht des IPCC geführt haben, eine der besten Informationsquellen über den heutigen



Unterschriften der Erstunterzeichner am 3. Juli 2015

ein 2° C mit sich bringen würde. Im Bericht kommt man zu dem Schluss, dass die von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen die wahrscheinliche Ursache der derzeitigen globalen Erderwärmung sind. Prognosen mittels Klimamodellen weisen darauf hin, dass diese Erwärmung mit großer Wahrscheinlichkeit im kommenden Jahrhundert zu einer Temperatur führen wird, die mehr als 2° C über dem vorindustriellen Niveau liegt, sofern die von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahrzehnten nicht drastisch gesenkt werden.

Der Bewertung des IPCC zufolge muss die Welt rasche Fortschritte bei der Senkung aktueller und zukünftiger Treibhausgas-

emissionen erzielen, um die wesentlichen Risiken des Klimawandels zu minimieren. Wir sind der Meinung, dass die Nationen der Welt die Chance der UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 nutzen und entschlossen handeln müssen, um die künftigen Emissionen weltweit zu begrenzen. Dieses Ziel wird die Zusammenarbeit aller Nationen erfordern, ganz gleich, ob Industriestaat oder Entwicklungsland, und es muss in Übereinstimmung mit aktuellen wissenschaftlichen Bewertungen bis in die Zukunft aufrechterhalten werden. Untätigkeit würde bedeuten, dass wir künftige Generationen der Menschheit einem unzumutbaren Risiko aussetzen.

Bereits 1961 verkündete Bundespräsident Lübke auf der Mainau die von Graf Lennart Bernadotte initiierte „Grüne Charta“ – ein wegweisendes Dokument zum Umweltschutz in der noch jungen Bundesrepublik.

wissenschaftlichen Bewertungen bis in die Zukunft aufrechterhalten werden. Untätigkeit würde bedeuten, dass wir künftige Generationen der Menschheit einem unzumutbaren Risiko aussetzen.

# DAS DEGERMOOS-PROJEKT

Die Renaturierung des Degermooses wird bereits seit längerem durch lokale Naturschutzverbände bzw. den Landschaftspflegeverband geplant, unterstützt durch den Landkreis, die Regierung von Schwaben, und den Freistaat.

Mit ihrer Unterstützung möchten die Lindauer Nobelpreisträger tagungen zu diesem Projekt beitragen.

Aber warum ist gerade die Moor-Renaturierung so effektiv?

- Moore spielen eine herausragende Rolle für den Klimaschutz, denn sie sind hocheffiziente natürliche Kohlenstoffspeicher.
  - Moore konservieren abgestorbenes Pflanzenmaterial. Dieses hat während des Wachstums  $\text{CO}_2$  aufgenommen, gibt es aber im Moor nicht ab, weil der zu Zersetzung nötige Sauerstoff fehlt. Klimaschädliches  $\text{CO}_2$  wird so dauerhaft gebunden.
  - Pro Hektar speichern Moore durchschnittlich 700 Tonnen Kohlenstoff, sechsmal soviel wie Wald. Moore sind pro Flächeneinheit die größten Kohlenstoffspeicher.
  - Rund 30% des weltweiten erdgebundenen  $\text{CO}_2$  sind in Mooren gespeichert, obwohl sie nur 3% der Landfläche bedecken.
  - Die Entwässerung von Mooren führt zur Bildung von Treibhausgasen: Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) sowie Lachgas ( $\text{N}_2\text{O}$ , das ca. 310 mal klimaschädlicher ist als  $\text{CO}_2$ ).
  - Bestehende Moore sind meist klimaneutral bzw. können Stoffsenken sein – entscheidend ist der Wasserstand und ein intaktes Moor-Ökosystem.
- Bei der Renaturierung von Mooren werden hingegen große Mengen an Treibhausgasen gebunden, vor allem  $\text{CO}_2$ .
  - Zudem kommt es durch die Nutzungsänderung der Landschaft meist zu einem verminderten  $\text{CO}_2$ -Ausstoß.
  - Pro Hektar renaturiertem Moor lassen sich etwa 30 Tonnen  $\text{CO}_2$  pro Jahr speichern bzw. vermeiden. Allerdings ist dieser Wert stark von lokalen Gegebenheiten abhängig und kann erheblich variieren.
  - Renaturierung beinhaltet vor allem die behutsame Wiedervernässung durch die Beseitigung von Entwässerungsgräben.
  - Eine wichtige Maßnahme in Renaturierungsprojekten besteht daher auch im Ankauf von Flächen bzw. in der Vereinbarung einer entsprechenden Nutzung mit den Besitzern.
  - Mit dem Programm KLIP2050 fördert der Freistaat Bayern entsprechende Maßnahmen mit bis zu 90% der Gesamtkosten.

*Oben links: Die Moosbeere ist eine kleine unscheinbare Pflanze der Hochmoore, die sich im Spätsommer mit rubinroten Beeren schmückt.*

*Oben rechts: Der Sonnentau als fleischfressende Pflanze gleicht die Nährstoffarmut im Moor durch das Fressen von Insekten aus.*

*Unten: Entwässerungskanal*





## Hintergrund

### Projektträger

Spenden für das Projekt „Degermoos“ werden vom Kuratorium für die Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau (B) e.V. weitergegeben an den Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e.V., der gemeinsam mit weiteren Partnern wie dem BUND Naturschutz die Umsetzung der Maßnahmen übernimmt.

Darüber hinaus wirken der Landkreis Lindau, die Regierung von Schwaben und der Freistaat Bayern an der Projektumsetzung und Finanzierung mit.

### Fachliche Beratung & Unterstützung

Isolde Miller  
Gebietsbetreuung Moore, BUND

Michaela Berghofer  
Geschäftsführerin LPV

### Kontakt

Wolfgang Huang  
wolfgang.huang@lindau-nobel.org

### Weitere Informationen & Spenden

[www.degermoos.org](http://www.degermoos.org)  
[www.lindau-nobel.org](http://www.lindau-nobel.org)

*Bild: Tümpel im Degermoos, extra angelegt für seltene, ans Moor gebundene Libellenarten wie die Große Moosjungfer und die Zwerglibelle.*